

Berufe-Steckbrief: Bankkaufmann/Bankkauffrau

Das Bankgewerbe befindet sich in einer Umbruchphase. Digitale Kundenbeziehungen und Arbeitsmittel gewinnen zunehmend an Bedeutung, Online-Services werden stärker denn je nachgefragt – auch und gerade in Zeiten des »Social Distancing«. Unter diesen Vorzeichen wächst besonders die Bedeutung, Kundenbeziehungen nachhaltig zu gestalten. Die Modernisierung des Ausbildungsberufs Bankkaufmann/-frau kam daher zur rechten Zeit.

Strukturelle Änderungen im Bankgewerbe

Das Bankgewerbe verändert sich: Einerseits führen strukturelle Änderungen am Markt zu Filialschließungen und zur Reduzierung des Personals, andererseits steigt die Zahl der Nutzer/-innen des Online-Bankings seit Jahren kontinuierlich an (vgl. Abb. 1). Kundinnen und Kunden wickeln nicht nur Bank-Transaktionen online ab und verwenden mobile Bezahlverfahren, sondern nutzen auch digitale Finanzangebote immer häufiger.

Die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie prägt zwar schon seit Jahrzehnten die Tätigkeiten der Bankkaufleute, jedoch sorgt die fortschreitende Digitalisierung im Bankgewerbe für Dynamik und verändert Geschäftsprozesse sowie Arbeitsformen grundlegend. Bankkunden informieren sich heute über digitale Kanäle eigenständig und treffen Anlage- oder Kreditentscheidungen bei einfachen Produkten oft selbst. Für komplexere Produkte wird zwar weiterhin Fachberatung benötigt. Allerdings treten neben das persönliche Gespräch



Beratungsgespräch in einer Bankfiliale. Foto: BVR/Bernd Lammel

neue digitale Beratungs- und Kommunikationsformen. Die Corona-Pandemie verstärkt diese Tendenz nochmal sehr deutlich. Es passt daher gut, dass die Ausbildung gerade modernisiert wurde.

Kundinnen und Kunden im Mittelpunkt der neuen Ausbildungsordnung

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahrs, seit August 2020, ist die neue Ausbildungsordnung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau maßgeblich. Sie bildet nun nicht nur die klassischen Geschäftsfelder eines Kreditinstituts ab, sondern wurde auch um veränderte Anforderungen bei kundenbezogenen Kompetenzen ergänzt. Im Zentrum der neuen Ausbildungsordnung steht die

ganzheitliche Beratung, die Kunden und Kundinnen in allen finanziellen Belangen unterstützt.

Berufseinstieg im Bankgewerbe

Der klassische Karriereweg in einer Bank beginnt noch immer mit einer Berufsausbildung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau. Mehr als 60 Prozent der Berufseinsteiger/-innen starten im privaten Bankgewerbe mit einer dualen Ausbildung. An zweiter Stelle steht der Berufseinstieg von Hochschulabsolventinnen und -absolventen über ein mindestens sechsmonatiges Trainee-Programm. Knapp 19 Prozent der Berufsanfänger/-innen sind Trainees, davon haben rund 11 Prozent vor ihrem Studium eine Bank-

Auf einen Blick

- Letzte Neuordnung: 2020
- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Zuständigkeit: Industrie und Handel
- Ausbildungsstruktur: Monoberuf
- DQR-Niveau: Stufe 4

Abbildung 1
Anzahl der Bankfilialen und Anteil der Nutzer/-innen von Online-Banking

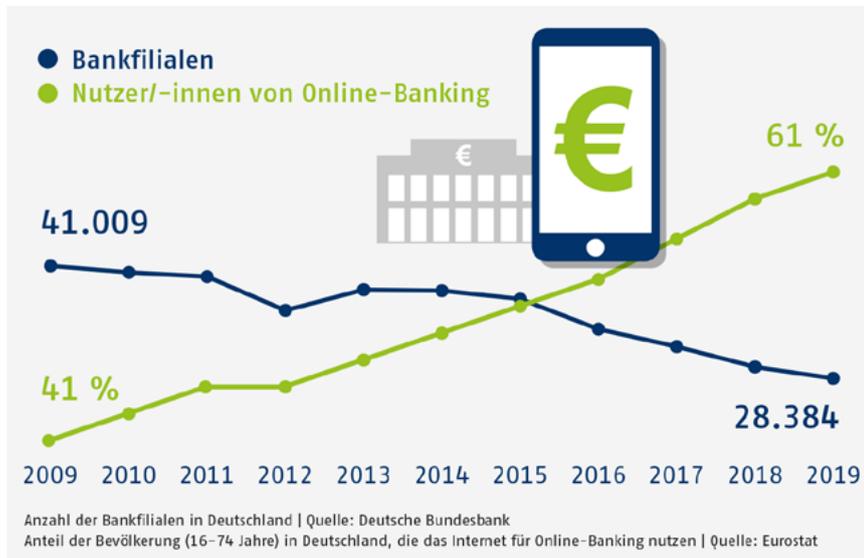


Abbildung 2
Berufseinsteigergruppen im privaten Bankgewerbe 2018



ausbildung absolviert. Auf Platz drei der Berufseinsteiger-Gruppen stehen die dual Studierenden mit rund 14 Prozent der Nachwuchskräfte. Der Anteil der Direkteinsteiger liegt bei 6 Prozent (vgl. Abb. 2).

Die neue Ausbildungsordnung ist in mehr als 80 Jahren der geregelten Berufsausbildung die siebte Regelung und löst die bisherige aus dem Jahr 1998 ab. Im Jahr 2018 befanden sich insgesamt 22.638 Auszubildende in einer Ausbildung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau, wovon etwas mehr als die Hälfte (11.736) Frauen waren. Im selben Jahr absolvierten 10.017 Auszu-

bildende ihre Abschlussprüfung, wobei die Erfolgsquote mit 98,2 Prozent deutlich über dem durchschnittlichen Erfolg der Teilnehmenden in dualen Ausbildungsberufen insgesamt (92,7%) liegt.

Karriereoptionen

Die Bankenbranche bietet, neben anschließenden Studiengängen, zahlreiche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten, die für anspruchsvolle Tätigkeiten qualifizieren und den Absolventinnen und Absolventen unterschiedliche Karrierewege in Kreditinstituten und anderswo ermöglichen. Insbesondere die Folgenden sind zu nennen:

- Geprüfte/-r Bankfachwirt/-in, Sparkassenfachwirt/-in, Bankfachwirt/-in S, Bankfachwirt/-in BankCOLLEG,
- Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Versicherungen und Finanzen, Geprüfte/-r Leasingfachwirt/-in, Geprüfte/-r Fachberater/-in für Finanzdienstleistungen, Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Finanzberatung,
- Fachkaufmann/-frau für betriebliche Altersversorgung (IHK), Finanz- und Investment-Ökonom/-in (VWA), Versicherungsbetriebswirt/-in (DVA)



Berufeseite des BIBB:
www.bibb.de/dienst/berufesuche/de/index_berufesuche.php/profile/apprenticeship/006989

Zur Unterstützung der Ausbildungspraxis erscheint in der Reihe **AUSBILDUNG GESTALTEN** eine Umsetzungshilfe. Kostenloser Download unter: www.bibb.de/ausbildung_gestalten

Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V.: www.agvbanken.de

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR): www.bvr.de

Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV): www.dsgv.de

Infografik zum Download: www.bwp-zeitschrift.de/g425

Quellen: Bundesverband deutscher Banken; AGV Banken; Datensystem Auszubildende (DAZUBI), Erhebung zum 31.12.2018, Erfolgsquote II

(Zusammengestellt von
Arne Schambeck)

Der besondere Begriff: Ganzheitliche Beratung

»Kunden ganzheitlich beraten« ist eine der neuen Berufsbildpositionen der modernisierten Ausbildungsordnung. Die ganzheitliche Beratung stellt die Kunden, ihre individuelle Situation und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt und bildet die Grundlage für eine nachhaltige Kundenbeziehung. In diese Qualifikation fließen deshalb ebenso kommunikative, sprachliche, soziale und soziokulturelle Kompetenzen ein wie analytische Fähigkeiten, vernetztes Denken und die Fähigkeit, digitale Arbeitsmittel und Methoden im Rahmen beruflicher Handlungen einzusetzen.